

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 136 (2010)  
**Heft:** 19

**Artikel:** Schweizer des Jahres : Kim Jong Un  
**Autor:** Lercher, Piero / Schlorian [Haller, Stefan] / Wurster, Miriam  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-608194>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kim Jong Un

Wer ist denn bitte Kim Jong Un? Heisst er denn nicht Kim Chöngün – oder ist es gar der Typ, der sich als Kind in der Schweiz Pak Un oder Chol Pak nannte?

Wie er wirklich heisst, weiss nicht einmal er selbst – der Sohn des nordkoreanischen Regierungschefs Kim Jong-il. Der Sohn? Na- ja, es existieren mehrere Kinder, aber er ist als der Sohn vorgesehen, der auch die Nachfolge und somit zukünftig die Macht übernehmen soll. Die Macht über ein derzeit ohnmächtiges Land. Geboren 1982, 1983 oder 1984 – er weiss es wahrscheinlich nicht einmal selbst so genau. Egal, denn sein Lebensstil wird sein wahres Alter preisgeben. Wie er aussieht? Ja, das weiss nicht einmal er so genau.

Über seine Person sind wenige Fakten bekannt, ausser dass er zum General ernannt wurde. Die prägenden Jahre seiner Schulzeit hat Kim in Bern verbracht – und das verspricht Zuversicht, denn es ist davon auszugehen, dass er Deutsch und sogar Schwyzerdütsch spricht und somit auch den «Nebenspalter» lesen und verstehen kann. Es besteht Hoffnung, dass er erkennt, dass in seinem Land so manches unrund läuft – und das nicht nur im Fussball.

PIERO LERCHER

## Stress

Mit dem Song «Fuck Blocher» half Stress einer ganzen Generation, die richtigen Worte zu finden. Diese Vorbildfunktion baute er beständig weiter aus, wurde Vorbild für Immigrantenkids, Vorbild für Männer, die lieber mit einer (ehemaligen) Miss Schweiz als mit Herrn Blocher ficken möchten. Mit Fernsehspots wurde er zum Vorbild für alle, die mit einem Einkauf bei Coop die Welt retten wollen. Als tüchtiger Kämpfer für unsere einzige Welt, die wir haben, komponiert er Lieder, prangert an, zeigt Missstände auf, fährt einen Mini (aber natürlich nur wenns sein muss, sonst auch gerne mal Zug). Sein neuester Coup ist eine eigene Modelinie, natürlich versehen mit einer sozialen Funktion. Im Kalenderjahr 2010 sollen arme Kinder, die sich keine Shirts für 100.– Franken leisten können, gerettet werden. Edles Motiv, eine grandiose Umsetzung, bei der man für eine Müt-

Politkarriere

des Jahres:

Kim Jong Un



Kim Jong Un im Schweizer Internat

ze gerade mal läppische 59.90 hinblättern muss. Wichtiger noch die zusätzlichen Features. Alle Kleider werden natürlich ohne Kinderhände und ganz Fair Trade genäht und transportiert. Die verwendete Baumwolle ist Bio, die Nähmaschinen werden mit Sonnenenergie betrieben, jedes CO<sub>2</sub>-Molekülchen, das ausgestossen wird, um die Kleider zu den Verkaufsstellen zu bringen, wird anderswo kompensiert. Beim Kauf eines T-Shirts wird man gleichzeitig Pate eines Kindes in Bangladesch, und so weiter.

Für Stress' Portemonnaie wird da wohl nicht mehr viel übrig bleiben. Es wäre gar zynisch zu behaupten, dass Gutmenschen wie

Stress irgendwas nur des schnöden Mammons willen machen würden. Da müssen andere Motive ausschlaggebend sein. Bei all dem Treiben kann nur das Retten der Welt Grundantrieb sein. Wie sonst erklärt sich ein Videodreh in Ibiza, in dem Stress auf einem Ökoquad durch die Gegend heizt? Natürlich. Stress will die schöne Landschaft von Ibiza retten und das geht am besten im Fahren, da sieht man mehr, als wenn man läuft. Bei solch edlen Motiven stört es kaum, dass Stress bei seiner Videoausfahrt keinen Helm trägt. Man kann ja nicht immer Vorbild sein.

PHILIPP FELBER